

Bezugspreis:  
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 M.,  
halbes Jahr 5,40 M., bei der Post abgeholt 90 Pfg.,  
und M. 2,70, durch den Briefträger  
M. 1,04 und M. 3,12.  
Frei-Beilagen:  
Sommer- und Winterfahrplan.  
Wassersport-Verzeichnis.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.  
Erscheint täglich  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Wassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Oster. — Notationsdruck u. Verlag der Langener Verlagsanstalt, G. m. b. H., J. Bieder, Director, alle in Langen.

Anzeigenpreis:  
Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum  
20 Pfg. Bei Stellungsfusion und kleinen  
Anzeigen ist die vierte Aufnahme unentgeltlich.  
Kleinanzeigen 60 Pfg.  
Anzeigen-Aannahme:  
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.  
Nachtrag nur bei Wiederholungen und  
pünktlicher Bezahlung.  
Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17.  
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 123.

Wimburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 29. Mai 1918.

49. Jahrgang.

## Großer Angriff der Armeen des Deutschen Kronprinzen zwischen Soissons und Reims.

Des hohen Kronprinzen wegen er-  
scheint die nächste Nummer am Freitag.

Gute Fortschritte jenseits der Aisne zwischen  
Soissons und Reims.

Deutscher Abendbericht.

W. Berlin, 28. Mai, abends. (Amtlich.)  
In Fortführung unseres An-  
griffes über die Aisne wurden  
die Erfolge des gestrigen Tages  
erweitert. Wir stehen im  
Kampfe um den Abschnitt der  
Vesle zwischen Soissons u. west-  
lich von Reims und haben zu bei-  
den Seiten von Fismes das Süd-  
ufer genommen.

Neue Tauchbootresultate:  
15 000 Gr.-B.-T.

W. Berlin, 27. Mai. (Amtlich.) Neue U-  
Bootsverluste im Sperrgebiet um England:  
15 000 Bruttoregistertonnen.

Zwei tiefgeladene Dampfer wurden an der Ost-  
küste Englands aus gesicherten Geleitzügen heraus-  
geschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die engl. Fischereiflotte als Kriegsmittel.

Sonn, 28. Mai. Reuter übermittelt eine Rede  
des englischen Admirals Bennis über das Zu-  
kommen der Matrosen der englischen  
Kriegs- und Handelsflotte. Bennis  
stellte mit, daß zur Zeit 200 000 Mann der Han-  
delsflotte und 80 000 Mann der Kriegsflotte im  
Dienst der Kriegsmarine stehen. Damit gibt Bennis  
ernst den Beweis, daß die englischen Matrosen in die  
Kriegsmarine eingereiht sind. Es ist oft genug er-  
wähnt worden, daß Matrosen mit ungeschulten an-  
sehenden Booten als U-Bootsfallen dienen. Trob-  
dem unterläßt es die englische Admiralität niemals  
sich stark zu entziehen, wenn einige dieser Fischer-  
boote versenkt werden. Der Admiral teilte ferner  
mit, daß 32 000 Mann von torpedierten Schiffen  
bisher gerettet wurden, während 9 000 Mann ums  
Leben kamen. Niemals aber habe die Gefahr die  
englischen Matrosen abgesehen.

Die Berichte der Feinde.

Englischer Bericht vom 27. Mai, morgens. Starke  
feindliche Angriffe mit vorhergehendem Ge-  
schützfeuer von großer Heftigkeit entwickelten sich heute  
in der Frühe in breiter Front gegen die englischen u.  
französischen Truppen in der Linie zwischen Reims  
und Soissons und gegen die französischen Truppen  
zwischen Soissons und Vermeuse. Bedeutende  
feindliche Artillerietätigkeit gestern und heute Nacht an  
der britischen Front.

Englischer Bericht vom 27. Mai, abends: Heute mor-  
gen wurden britische Divisionen, die den Ab-  
schnitt der Front an beiden Seiten der Aisne bei  
Bercy-au-Bac besetzt hielten, heftig angegriffen.  
Zu gleicher Zeit wurden mehrere ständige feindliche An-  
griffe gegen die französischen Truppen unter-  
nommen, die an unserer rechten Flanke stehen, und ge-  
gen die französischen Divisionen in unserer linken  
Flanke am Chemin des Dames. In den britischen  
Abteilungen wurde der feindliche Angriff durch  
Tank unterstützt und war von einer heftigen Be-  
schichtung mit Gasgranaten begleitet. Auf unserm  
rechten Flügel hielten sich unsere Truppen in ihren  
Stammstellungen und stehen in enger Verbindung mit  
den Franzosen. Auf dem linken Flügel gelang es dem  
Feinde nach einem scharfen Angriff, unsere Truppen in  
die zweite vorbereitete Linie zurückzudrängen. Rängs  
der ganzen Front wurden schwere Geschosse geliefert und  
sind noch im Gange. Auf der Ost-Front wurden heftige  
Angriffe, die heute früh von Rocre bis Orbeville  
unternommen wurden, durch die Franzosen nach einem  
erweiterten Geschütz mit großen Verlusten für den Ge-  
gner zurückgeschlagen. In der Nähe des Dieke-  
buscher Sees gelang es dem Feinde, auf kurzen  
Abstand in die französische Stellung einzudringen.  
Der Kampf dauert an diesem Punkte noch fort. An-  
dere Punkte, wo der Feind in seinem ersten Angriff ein-  
drang, wurden durch Gegenangriffe der französischen  
Truppen wieder genommen, und es wurde eine Anzahl  
Gefangene gemacht. An der übrigen britischen Front  
ist die Lage unverändert.

Englischer Bericht vom 27. Mai, abends. 11 Uhr:  
Die Schlacht dauerte den ganzen Tag über mit äußerster  
Heftigkeit auf einer Front von über 60 Km. Ausdeh-  
nung von Bauxaillon bis in die Umgebung von  
Reims an. Die mit unseren Truppen erster  
Linie in Gefecht stehenden feindlichen Massen trafen  
ohne Rücksicht auf ihre Verluste gegen das Aisne-Tal  
vor, das einige ihrer Bestände erreicht haben und  
war gegen Ende des Tages in der Gegend von Pont  
à Mazé. Die in die Tiefe getriebenen französisch-briti-  
schen Truppen stehen sich westwärts und in enger Ver-  
bindung zurück und lassen den Feind seine unermeh-  
lichen ersten Erfolge sehr teuer bezahlen, wobei  
bei ihrem Widerstand um jeden Fuß Boden die Re-  
sourcen schienen. Die Artillerietätigkeit war sehr heftig  
auf beiden Partys, in der Gegend von St. Mihiel  
und auf der westlichen Front. Ein feindlicher Hand-  
reich wird östlich von Fay-en-Sage gemeldet.

Die Beschließung von Paris. — Ein neuer Kustan-  
griff.

Basel, 28. Mai. Havas meldet aus Paris, daß  
das weittragende Geschütz, wie den Mit-  
teilen berichtet werde, nur geringen Schaden ange-  
richtet habe. Es würden Maßnahmen zur Her-  
stellung des Geschützes ergriffen werden.

Sabos meldet weiter: Paris wurde am Montag  
abend gegen 11.35 Uhr durch die Fliegerwache alarmiert.  
Das Sperrfeuer setzte ein, als sich ein  
Dutzend feindliche Flugzeuge Paris  
näherte. Mehrere Bomben wurden in der weiten  
Umgebung von Paris abgeworfen. Kein Flugzeug  
konnte jedoch die eigentliche Stadt überfliegen.  
Um 11.45 Uhr war der Alarm zu Ende.

Erstürmung des Chemin des Dames.

Schwere englisch-französische Niederlage.

15 000 Gefangene.

Deutsche Tagesberichte.

W. Großes Hauptquartier, 28. Mai.  
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Himmel und an der Lys,  
auf dem Schlachtfeld zu beiden  
Seiten der Somme und an der  
Aisne haben sich die Artillerie-  
kämpfe gestern morgen ver-  
schärft. Zwischen Voormeseule u.  
Loher stehen wir in die franzö-  
s. Linien vor und brachten mehr  
als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des deutschen  
Kronprinzen südlich von Soissons  
führte zu vollem Erfolge. Die  
dort stehenden französischen und  
englischen Divisionen wurden  
vollständig geschlagen.

Die Armee des Generals von  
Boehn hat den Chemin des Da-  
mes erstürmt. Der lang ge-  
streckte Berggraben, an dem der  
große Durchbruchversuch der  
Franzosen im Frühjahr 1917 zer-  
schellte und den wir aus strate-  
gischen Gründen im Herbst vori-  
gen Jahres räumten, ist wieder  
in unserer Hand.

Nach gewaltiger Artillerie-  
vorbereitung erzwang unsere un-  
vergleichliche Infanterie im  
Morgengrauen zwischen Pau-  
aillon u. Craonne den Übergang  
über die Ailette u. drang wei-  
ter östlich zwischen Corbeny und  
der Aisne in die englischen Li-  
nien ein. Völlig überrascht lei-  
stete die Besatzung der ersten  
feindlichen Linie meist nur ge-  
ringen Widerstand. Schon in  
den frühen Morgenstunden wa-  
ren Pieron, Chavignon, Fort  
Walmaison, Courtecon, Ceruy,  
der Viller-Berg und die ausge-

richtet habe. Es würden Maßnahmen zur Her-  
stellung des Geschützes ergriffen werden.

Sabos meldet weiter: Paris wurde am Montag  
abend gegen 11.35 Uhr durch die Fliegerwache alarmiert.  
Das Sperrfeuer setzte ein, als sich ein  
Dutzend feindliche Flugzeuge Paris  
näherte. Mehrere Bomben wurden in der weiten  
Umgebung von Paris abgeworfen. Kein Flugzeug  
konnte jedoch die eigentliche Stadt überfliegen.  
Um 11.45 Uhr war der Alarm zu Ende.

Reims und Soissons beschossen.

Genf, 28. Mai. Die französischen Blätter mel-  
den die erneute Beschließung von Reims und  
Soissons.

Lagung des französischen Kriegskabinetts.

Paris, 28. Mai. (Havas.) Die Mitglieder  
des Kriegskabinetts versammelten sich am Montag  
morgens unter dem Vorherrschen von Poincaré.  
Poincaré sprach sich in die von Bomben getroffene Quar-  
tiere und besuchte die Opfer und ihre Familien.

Amerikas Versagen.

Basel, 28. Mai. „Daily Mail“ meldet über  
die Verteilung der Kräfte an der Westfront, daß  
die Alliierten das Gleichgewicht in der Artillerie  
und Munition wieder hergestellt hätten. Das  
Rammgeschützmaterial sei wegen der geringen Zu-  
führungen der Amerikaner noch nicht dem Gegner  
gleich stark. Man dürfe daher den neuen deutschen  
Angriff nicht als unbedingt bescheiden  
anzunehmen, die englische Front auf einen schmalen  
Streifen längs der Küste zurückgedrängt sei.

Entente-Protest gegen den Bukarester Frieden.

Berlin, 27. Mai. Ein Dyoner Funkpost gibt  
von dem Protest Kenntnis, den die Vertreter  
Frankreichs, Englands, Italiens u. der Vereinigten  
Staaten an die rumänische Regierung gerichtet  
haben. In diesem Schriftstück werden „alle Ab-  
machungen des Friedensvertrages für null und  
nichtig erklärt, die den Prinzipien zuwiderlaufen,  
deren Verletzung die Entente zum Kriege gezwun-  
gen haben oder die die Rechte und Interessen der  
Ententemächte verletzen.“  
„Diesen Protest“, so bemerkt dazu die „Nordd.

der Viller-Berg und die ausge-  
bauten Werke bei und nördlich  
von Bercy-au-Bac erstürmt.

Gegen Mittag war unter ste-  
ten Kämpfen zwischen Pailly  
und Bercy-au-Bac die Aisne er-  
reicht. Pailly wurde genommen.  
Das Richterfeld der Frühjahr-  
und Herbst-Kämpfe in unauf-  
haltsamem Angriffsdrang über-  
wunden.

Am Nachmittag ging der An-  
griff weiter. Zwischen Pau-  
aillon u. Pailly stehen wir auf den  
Höhen bei Neuville, Laffaux u.  
nördlich vor Conde. Zwischen  
Pailly und Bercy-au-Bac haben  
wir die Aisne überschritten und  
den Kampf in das seit 1914 vom  
Kriege unberührt gebliebene  
Gebiet hineingetragen. Von den  
befestigten Waldhöhen auf dem  
Südufer des Flusses wurde der  
Feind erneut geworfen. Wir ha-  
ben zwischen Pailly und Beau-  
rieux die Höhen hart nördlich  
der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals von  
Below (Fritsch) warf den Feind aus  
seinen starken Stellungen zwi-  
schen Saigneul und Primont  
über den Aisne-Marne-Kanal  
zurück und erstürmte auf dem  
Westufer des Kanals die Orte  
Cormicy, Courcy und Loivre.

Bisher wurden 15 000 Gefan-  
gene gemeldet.

Zwischen Maas und Mosel u.  
an der Lothringer Front lebte  
die Gefechtsfähigkeit auf. Vor-  
stöße in die feindlichen Linien  
brachten mehr als 150 Gefan-  
gene französ. und amerikan. Re-  
gimenter ein.

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

Allgem. Bg., wird die rumän. Regierung wohl  
einfach zu den Akten legen, die das Bündel  
Verprechungen der Entente an die ver-  
storbene rumän. Regierung enthalten. Weil die Re-  
gierung Brothausen sich auf diese Verprechungen  
verließ, hat sie Rumänien verbrochen in den  
Krieg geführt. Weil die Entente ihre Verprechun-  
gen nicht erfüllen konnte und Rumänien im  
Stiche ließ, hat die letzte rumän. Regierung  
Frieden geschlossen. Unter das unheilvolle Kabi-  
net der Politik ihrer Vorgänger hat sie endgültig  
den Schluss rich gezogen. Proteste der Entente  
sollen zum Glück Rumäniens daran nichts än-  
dern.“

Aufregung in England.

Rotterdam, 27. Mai. Von holländischen Rei-  
senden, die gestern aus London in Rotterdam einge-  
troffen sind, wird berichtet, daß die Aufregung des  
englischen Volkes sich in einer Reihe von Versamm-  
lungen in letzter Woche entladen habe. Es befinde  
sich die Stimmung in England in einem kri-  
tischen Stadium, und es sei die Angst vor  
der großen deutschen Offensive und den Opfern,  
die unerlässlich sein werden, wenn die englische  
Front vor einer Katastrophe gerettet werden solle.  
Das Ergebnis des 4. Aktes der großen Schlacht in  
Frankreich sei in moralischer Hinsicht so gewaltig,  
daß es der englischen Regierung trotz aller Stim-  
mungsmacherei nicht mehr möglich sei, den früheren  
Zustand von Zuversicht und vertrauensvoller Ge-  
duld wiederherzustellen. Die englischen Ver-  
lustlisten, die nicht mehr auf das Festland kom-  
men, belaufen dem englischen Volke erst die un-  
geheuren Verluste, die im Monat April nahezu  
250 000 Mann betragen haben sollen.

Die amerikanische Front.

Basel, 27. Mai. In den „Baseler Nachrichten“  
verweist Oberst Egli auf die Feststellung, daß die  
amerikanischen Truppen so große Teile der alli-  
ierten Front besetzt hätten, daß sie schon ein ge-  
wisses Stück innehaben als die Belgier, da die bel-  
gische Armee sehr klein ist, so bedeutet die Mit-  
teilung, daß die amerikanische Armee die drit-  
größte an der Front ist, nach keineswegs, daß  
sie viel mehr als 100 000 Mann zählt.

Die siegreiche Offensive des  
Kronprinzen in der Champagne.

Nach einer Gefechtspause von etwa 4 Wochen,  
die von beiden Seiten eifrig zur Umgruppierung  
benutzt worden ist, sind die deutschen Streitkräfte  
an der Westfront am 27. Mai von neuem zum  
Vormarsch und Angriff angetreten, und zwar wa-  
ren es hauptsächlich die deutschen Armeen, welche  
dem Kommando des Deutschen Kronprinzen unter-  
stellt sind. Und zugleich der erste Tag brachte  
unsern Truppen einen vollen Erfolg. Der  
Angriff des Kronprinzen erstreckte sich auf die  
Front von Soissons bis in die Nähe von Reims in ei-  
ner Ausdehnung von etwa 60 Kilometern. Im  
ersten Ansturm eroberte die Armee des Generals  
von Boehn den im vorigen Jahre vielgenannten  
Höhepunkt, auf dem der Chemin des Dames ent-  
lang läuft, in seiner ganzen Ausdehnung.

Damit ist den Franzosen der Gewinn aus blü-  
tigen Kämpfen, die 1917 Monate lang dauerten,  
in 24 Stunden wieder entzogen worden. Der  
Feind wurde durch unsern Vorstoß vollständig  
überdeckt, wenn auch feindlicherseits versichert  
wird, man habe den Angriff vorher geahnt, und  
leistete in der ersten Kampflinie verhältnismäßig  
geringen Widerstand. Die deutsche Armeeführung  
nutzte diesen Umstand natürlich nach Kräften aus  
und stieß mit aller Macht dem weidenden Gegner  
bis an die Aisne nach. Doch damit nicht genug;  
wurde bei Pailly und Bercy au Bac nach Erstür-  
mung der v. engl. Divisionen verbleibenden Brücken-  
köpfe die Aisne siegreich überschritten und  
der Feind auch von den Waldhöhen jenseits  
der Aisne heruntergeworfen.

Nach dem deutschen Abendbericht stehen unsere  
Truppen nunmehr im besigen Kampfe um den  
Vesle-Abschnitt; die Vesle ist ein linker  
Nebenfluß der Aisne und wird zu beiden Seiten  
von waldigen Höhen begleitet, die für den Bertei-  
diger vortreffliche Stellungen bieten. Die deut-  
schen Stoßbataillone stehen zwischen Soissons und  
Reims und haben zu beiden Seiten des franzö-  
s. Städtchens Fismes (wird Fim) das Südufer  
des Vesle-Flusses gewonnen. Damit stehen  
unsere Truppen schon nordwestlich von  
Reims, wodurch die Räumung von Reims für  
den Feind unmöglich werden dürfte.

Der erste Kampftag brachte über 15 000 Ge-  
fangene, Franzosen und Engländer.  
Der Anfang der deutschen Offensive war sonach  
ausgesprochen und bedeutet einen glänzenden Erfolg  
der deutschen Waffen. Mit höchster Spannung u.  
freudiger Erwartung sehen wir der weiteren Ent-  
wicklung dieses machtvollen Vorstoßes entgegen.

Amerikaner in Oberitalien.

Berlin, 28. Mai. Der Militärkritiker der  
„Post“ schreibt von der Anwesenheit großer ame-  
rikanischer Truppenbestände hinter der italienischen  
Front, die einen Teil der neuen Mandrierarmee  
Italiens bilden.

Die Amerikaner in Frankreich.

Berlin, 26. Mai. Nach einer Meldung der  
„Neuen Zürcher Zeitung“ ist mit einem Einrei-  
fen der amerikanischen Reservisten hinter dem Nord-  
küst der Westfront zu rechnen.

Wiener Tagesbericht.

W. Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlaut-  
bart:

Die Kampftätigkeit am Toul-Abchnitt flaute  
gestern ab. Versuche der Italiener, weiter vorzu-  
dringen, wurden vereitelt. Ein Teil unseres am  
Ceresman-Gletscher eingebauten Materials fiel in  
Feindeshand.

Durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer un-  
terstützte starke Grundungsvorstöße südlich Capo  
Sile brachten den Italiener in den Besitz eines un-  
wesentlichen Teiles unserer vordersten Linie.

Der Chef des Generalstabs.

Das Herrenhaus ist auf den 5. Juni nachmit-  
tags 1 Uhr zu einer neuen Sitzung einberufen  
worden. Es wird eine Reihe kleiner Vorlagen,  
die über die Verlängerung der Legislaturperiode  
des Abgeordnetenhauses und anderer Wahlkörper,  
über Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Be-  
rufungsdiploma u. a. m. ferner das Eisenbahn-  
anleihegesetz, die Kabelle zur Entengungsnormver-  
ordnung vom 12. September 1914 und Denk-  
schriften zu erledigen haben.

Kirchliches.

Berlin, 28. Mai. Der „Alln. Volkstg.“ zufolge  
ist beim Kardinal Erzbischof von Hartmann  
folgendes Telegramm des Kardinalstaatssekretärs  
Bospori eingetroffen: „Der Heilige Vater  
hat mit lebhaftem Schmerz vernommen, daß die  
jüngste Fliegerangriff auf Köln Schmerz  
und Tod in zahlreiche friedliche Familien gebracht  
hat. Der Heilige Vater vertraut, daß alle Krieg-  
führenden besondere Rücksicht auf den Fron-  
seichnamstag nehmen werden und daß sich des-  
halb auf alle Weise bemüht, damit die Prophe-  
tie am Fronleichnamsfeste sich ruhig entfallen könne.“  
W. Berlin, 27. Mai. Bisgar. Kattli, der neu  
ernannte Vertreter des päpstlichen Stuhles bei der  
polnischen Regierung, ist, wie wir erfahren von  
Wien kommend in Berlin eingetroffen, um von  
dort aus sich nach Warschau zu begeben, um seine  
diplomatischen Funktionen zu übernehmen.

Fronleichnam.

Leide und traurig ist die Welt geworden; die Sonne lacht uns nicht mehr so an wie einst, die Blumen blühen nicht mehr so bunt und froh und duftend wie sonst und die Herzen schlagen einen müdernden Schlag.

Wie eine Gottesblume blüht in dieser Welt leidvoller Heiligkeit das inzig schöne Fest der hl. Eucharistie. Hier entspringt der siebenjähre Strahl der Sakramente, hier um diesen Brunnen der Gnaden stehen alle Blüten erhabener Tugend, hier kühlt alle Krutur Wasser des Heils, hier ist der Herzpunkt, wo alles höhere Leben in der Kirche pulsiert, der Himmel die Erde berührt, die nun Wohnung Gottes geworden.

Im hl. Sakramente des Abens besitzen wir das größte Unterpfand der Liebe Gottes; mehr noch, wir besitzen Gottes Liebe, ja unseren Herrgott und Heiland selbst. Dies Wunder der Liebe und Allmacht Gottes übersteigt unseren Begriff und unsere Vernunft: wir können vor ihm nur anbetend in die Kniee sinken und in bewundernder Ehrfurcht erkennen: „Neh glaube!“ stammeln.

Die leuchtet dies hl. Sakrament herein ins kalte Dunkel dieser Welt, wie wärmt es die Herzen und entflammt die Seelen, wie bricht sein sieghaftes Licht durch all die Fesseln und Kerkermauern dieser Welt.

Anders als in früheren Jahren beten wir heute um unser tägliches Brot. Die bittere Note des Krieges hat uns die Trostbitter im Vaterunser zu einer tief empfundenen Herzensbittere werden lassen, wenn sie doch auch in allen Herzen die Sehnsucht nach dem Brot der Seelen weckte, das unser Heiland im Tabernakel für jeden bereit hält.

Wieder war jenes unerklärliche Angstgefühl in ihr aufgestiegen, von dem sie schon einmal gequält worden war. Mit raschen Schritten eilte sie näher. Die Umstehenden wichen vor ihr zurück; dabei wurde das Lächeln und Flüstern nur noch reger; aber zu den Ohren von Maria Steinbrecher drang nicht ein einziges verständliches Wort.

„Da trat ein Fremder hinzu, eine kleine unscheinbare Gestalt, mit bogenen, knochigen Gesicht, mit graublauen wässrigen Augen, mit dünnem, grauem Schnurrücken über schmalen, zusammengekniffenen Lippen; das Gesicht war von einer Menge kleiner Fältchen und Furchen zerfurcht, die den Mann noch älter erscheinen ließen, als er in Wirklichkeit ein mochte.“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Da trat ein Fremder hinzu, eine kleine unscheinbare Gestalt, mit bogenen, knochigen Gesicht, mit graublauen wässrigen Augen, mit dünnem, grauem Schnurrücken über schmalen, zusammengekniffenen Lippen; das Gesicht war von einer Menge kleiner Fältchen und Furchen zerfurcht, die den Mann noch älter erscheinen ließen, als er in Wirklichkeit ein mochte.“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

die nun schon 4 Jahre todesmüde in heißen Schloten des Vaterlandes gegen eine Liebergabe von Feinden kämpfen, und gewähre unserem Volke noch Kampf und Sieg bald einen ehrenvollen Frieden!

Deutschland.

Erhöhung der Reichsinvalidenrente. Abg. Giesberts, der im Reichswirtschaftsamt mitarbeitet, teilt in der Sozialen Praxis mit, daß gegenwärtig eine Vorlage vorbereitet wird, welche die in der Invalidenversicherung gewährten Rentenzuschüsse von 8 Mark im Monat organisch in die Invalidenversicherung einarbeiten soll. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

Sozialversicherung. Die Invalidenversicherung soll die Invalidenversicherung einarbeiten. So gering dieser Rentenzuschuß an sich ist, stellt er doch eine etwa 50prozentige Erhöhung der durchschnittlichen Reichsinvalidenrente dar.

das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herr Schaller ist seit Jahren Lagerverwalter bei der Firma H. V. Cadenhlo.

Der Kreisverein vom Roten Kreuz in Wiesbaden erlöst in den dortigen Blättern einen beweglichen Aufruf um Gaben, da er mit seinen Mitteln am Ende sei.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

Der Hochw. Herr Bischof Dr.ilian von Limburg zur Ludendorff-Spende.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

General Ludendorff hat mich brieflich gebeten, die Spende für die Kriegsbefähigten zu empfehlen. Ich habe postwendend Seiner Excellenz antwortet, daß ich nicht wüßte, was ich lieber läte.

gleich voranzuschreiten, nicht nur ein Dulder absterben, sondern zugleich ein angenehmer Mensch zu sein. Alle in ihren besten Vaterländischen und humanitären Empfindungen focherte. Mit Aug und Herz hat sich die Besammlung der Impassanten und erregten, bescheidenen Reibe von Leistungen, die aus dem Jähworte, besetzt der Frau Gammahrdichter Bedmann beuulig wurde, als Obich von Eigenbrötchen ein.

Die große Besammlung nahm nach den Begrüßungsworten der Vorsitzenden Frau Direktor Bedmann den Jahresbericht des Kathol. Frauenbundes entgegen. Alle Achtung vor diesem Stück Kriegsbetrieb, das von opferbereiten Damen jungen und reifen Alters geleitet wird.

Der erste Teil der Darbietungen diente dem oben genannten Thema in Deklamation drei innelich erste Vorträge von Frä. A. Helbermayer und Liebera. Frau Direktor Bedmann gab ihren beiden Rednerinnen (voran einer ansprechende Reibel des Benediktiner Johannes) neben dem Keiz ihres sympathischen Orators das Heilende einer wohlgeleiteten Auffassung (Frä. Bedmann war am Klavier). Herr Zeiler befuhr rechte Tonfälle, um Hilla G liegt eine Krone zur Wirkung zu bringen.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Die staatliche Fürsorge für die Kriegsbefähigten vermag nicht aller Not abzuhelfen, darum muß die freiwillige Liebestätigkeit ergänzen ihr zur Seite treten.

Der Schlangentring.

Roman von W. Gobenhofen.

4) In den weiteren Briefen ergab es sich dann noch, wie sie sich auch in so vielen anderen Dingen verstanden, wie sie in der Kunst die gleichen Meister schätzten, wie sie die gleichen Bücher gleich beurteilten, und wie sie noch in so vielen Erinnerungen des Lebens auch die gleiche Meinung besaßen.

Da war die Jüngling immer größer geworden, bis endlich Heinz Wesenkamp nach Weihen hatte zurückkehren dürfen, bis sie sich nun wieder übergeben waren, wobei sie, Auge in Auge gegenüberstehend, von ihrer Liebe auch sprechen konnten. Da sagten sie es sich, was sie vorher nur gefühlt hatten, daß sie beide von gleicher herzlicher Neigung erfüllt waren.

Wie diese Einzelheiten hatte Maria Steinbrecher in Gedanken nochmals durchlebt, nochmals auch alle die Hoffnungen, die sich in so vielen einsamen Stunden aufgebaut hatten.

Und jetzt hatte Heinz Wesenkamp den Weg zur Erfüllung gewandt.

Wieder war jenes unerklärliche Angstgefühl in ihr aufgestiegen, von dem sie schon einmal gequält worden war.

„Warum? Ich bin doch hier zu Hause! Was ist denn vorgefallen?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

Wieder war jenes unerklärliche Angstgefühl in ihr aufgestiegen, von dem sie schon einmal gequält worden war.

„Warum? Ich bin doch hier zu Hause! Was ist denn vorgefallen?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

Wieder war jenes unerklärliche Angstgefühl in ihr aufgestiegen, von dem sie schon einmal gequält worden war.

„Warum? Ich bin doch hier zu Hause! Was ist denn vorgefallen?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“

„Warum erst? Fahren Sie mich doch nicht länger, weshalb ist das alles? Wo ist mein Vater?“





Todes-Anzeige.

Am hl. Pfingsteste erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser teurer Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der

Postassistent

Adolf Flügel,

Feldwebel in einem Marine-Inf.-Reg.,

an den Folgen einer am 4. April durch einen Granatsplitter verursachten schweren Lungenverwundung und hinzugegetretenen Wundstarrkrampfs, im blühenden Alter von 35 Jahren, nachdem er vom ersten Mobilmachungstage an die Strapazen des Krieges mitgemacht, den Heldentod fürs Vaterland in einem Feldlazarett in Feindesland starb.

Herschbach und Ebernhahn, den 27. Mai 1918. 4605

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

J. Flügel, Lehrer.

Nachruf.

Am 6. April starb infolge schwerer Verwundung den Heldentod für sein Vaterland, der Grenadier

August Form,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., der 5. Kompagnie eines Infanterie-Regiments. Die Kompagnie verliert in dem Gefallenen einen tapferen und pflichttreuen Soldaten, einen lieben Kameraden, dessen Hingehen von allen aufs tiefste beklagt wird.

Sämtliche Kameraden werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. (409)

Im Namen der 5. Kompagnie:

v. Kamke,

Leutnant und Kompagnieführer.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht mitzutellen, daß wiederum ein eifriges Vereinsmitglied, der Sanitäts-Gefreite

Karl Wuth

in einem Infanterie-Regiment

durch einen Volltreffer den Heldentod auf feindlicher Erde erlitt.

Allzufrüh verlieren wir diesen H. Mitturner, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Zurnverein „Stahlfabrik“.

Zugverkehr.

Donnerstag, den 30. Mai d. J., Fronleichnamstag, verkehren auch die Züge für den Personenverkehr, die sonst an Sonn- und Feiertagen ausfallen. Königlich Preussische u. Großherzogliche Eisenbahndirektion. 501

LIEDER

für die Fronleichnam-Prozession mit Prozessions-Ordnung sind zu haben in der Expedition des Nassauer Boten.

Apollo-Theater

Mittwoch, den 29. Mai von 7 Uhr, Donnerstag, den 30. Mai von 3 Uhr,

Gefesselte Sieger.

Spannendes Drama. 499

Wenn 4 dasselbe tun.

Lustspiel in 3 Teilen.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 4546 an die Exp.

mit oder ohne Pension gesucht. Off. u. 4454 an die Exp.

Zum Besten der

Ludendorff-Spende

findet in Limburg am Sonntag, den 2. Juni, vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr

Promenaden-Konzert

auf dem Neumarkt statt und

Sonntag, den 2. Juni, von abends 8 Uhr ab

Unterhaltungsmusik

im Waldhof,

Eintritt 25 Pfg. und mehr nach Belieben. Die Opfertage für die Ludendorff-Spende sind für die Stadt Limburg auf

Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Juni

festgesetzt. An diesen beiden Tagen findet eine Hausammlung und eine (Straßen-)Sammlung, verbunden mit dem Verkauf von Ansichtskarten und dergl. statt. Sammelstellen sind eingerichtet beim Bürgermeisteramt und bei der hiesigen Kreisparlatte.

Gebe jeder nach seinen Kräften, damit auch die Gaben unserer Stadt würdig der Dankeschuld seien, die wir unseren Helden gegenüber haben.

Limburg, den 28. Mai 1918.

Der Ortsfammelaußschuß für die Ludendorff-Spende.

Neu erschienen:

Kriegsfahrten

Von Schwester Luise (Gräfin Schönborn). Zu beziehen durch die Malteser-Sammelstelle, Trier

per Nachnahme zum Preise von Mk. 1.20. 4590

Betr. Anzeige von leerstehenden und ge-tündigten Wohnungen.

Das stellv. Generalkommando des 18. K.-P. hat am 29. Oktober 1917 bzw. 22. Dezember 1917 nachstehende Verordnung und Ergänzungsverordnung erlassen:

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mir unterstellten Corpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

1. Die Vermieter von 1- und 2-Zimmerwohnungen, einzelnen Räumen von Wohnungen, Schlafstellen und sonstigen zu Wohnzwecken geeigneten Räumen, wie Läden, Niederlagen, Schuppen haben auf öffentliche Aufforderung der Kriegsamstelle oder Kriegsamstedenstelle dieser oder den von ihr zu benennenden Stellen unterjährig Anzeige zu erstatten, sobald einer der bezeichneten Räume leerstehend oder ge-tündigt ist.

2. Die Meldung muß enthalten:

- a) Namen und Wohnung des Vermieters, Straße, Hausnummer, Stockwerk; b) Lage der Schlafstelle, ob Vorder-, Hinterhaus oder Seitengebäude sowie Stockwerk; c) Zeitpunkt des Freiwerdens; d) ob männliche oder weibliche Schlöfer in Betracht kommen; e) Preis für den Tag oder die Woche; f) zu welchen Tageszeiten die Wohnung etc. besichtigt werden kann; g) sonstige zweckdienliche Angaben.

3. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark (in Worten fünfzehnhundert Mark) bestraft.

Der stellv. Kommandierende General, Riedel, Generalleutnant.

Im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung Mainz wird die Verordnung vom 29. 10. 1917 (III b 22 531/622) dahin abgeändert, daß die Verpflichtung, Anzeige nach Ziffer 1 zu erstatten auf die Vermieter von 3-Zimmerwohnungen ausgedehnt wird und Ziffer 1 folgenden Zusatz erhält:

Desgleichen ist innerhalb 48 Stunden derselben Stelle zu melden, sobald eine der bezeichneten Wohnungen, Schlafstellen usw. wieder vermietet ist.

Der stellv. Kommandierende General, Riedel, Generalleutnant.

Gemäß Ziffer 1 dieser Verordnung bestimmt hiermit die Kriegsamstelle Frankfurt a. M. für Limburg an der Lahn das Stadt. Wohnungsamt, Rathaus, als zuständige Stelle für die Anmeldung der leerstehenden und ge-tündigten, die Abmeldung der wieder vermieteten Wohnungen usw. sowie zur weiteren Durchführung der Verordnung.

Eine gut erhaltene Radeneinrichtung für Kurzwaren, sowie 3 gut-schließende Schranktüren hat billig abgegeben 4590 N. Sternberg, Limburg, Postplatzstraße 11.

Didurzpflanzen abzugeben. 4602 Rikolaus Meinen, Schreinermeister, Brückenstraße 86.

KINO

Neumarkt 10.

Donnerstag, d. 30. Mai, von 3 Uhr an:

Saratogo-Koffer

Drama in fünf Akten.

Jugendl. unt. 17 Jahre ist der Eintritt verboten

Ein braves Mädchen

4596 Frau Reinhardt, Badamar.

Ein junges Mädchen

4598 in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht Herz Liebmann, Badamar, Brückengasse.

Fräulein

in allen haus- und landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht in einem besseren Landhaushaushalt Beschäftigung mit Familienanschluss. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter 4544 an die Expedition

Züchtiges Mädchen

4599 für alle Hausarbeit und Monatsmädchen gesucht. Obere Grabenstraße 6.

Züchtiges Mädchen

4598 für alle Hausarbeit und Monatsmädchen gesucht. Obere Grabenstraße 6.

Mädchen

4597 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4596 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4595 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4594 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4593 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4592 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4591 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4590 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4589 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4588 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres

Mädchen

4587 für Küche und Hausarbeit Stundenlohn vorhanden. Suche für 15. Juni oder 1. Juli für keinen Haushalt ein braves, katholisches, älteres